

Die Stiftung Phönix macht erstmals einen Gewinn



Franz Aschwanden und Olivia Mächler sind Co-Geschäftsleiter der Stiftung Phönix Schwyz. Bild: PD

Kanton Die Stiftung Phönix Schwyz kann die Jahresrechnung 2016 mit einem Gewinn abschliessen. Dies dank höherer Steuern und Effizienzsteigerung.

Von den Einsiedler Stimmbürgern wurde im Februar 2016 die Initiative für die Abtretung des Gotthardstallareals im Baurecht an die Stiftung Phönix angenommen. «Im Verlaufe des Jahres 2016 haben wir nun unsere Raumbedarfsanalyse für unser neues Wohnheim erarbeitet und die Unterlagen beim Amt für Gesundheit eingereicht», schreibt Stiftungsratspräsident Urs Gössi im Jahresbericht. Gleichzeitig befasste man sich mit der Ausarbeitung des definitiven Baurechtsvertrags mit dem Bezirk.

Die drei Wohnheime mit einem Angebot von insgesamt 64 Plätzen hatten eine durchschnittliche Auslastung von 97,5 Prozent. Die Bewohnerbefragung in allen drei Wohnheimen brachte durchwegs positiv Resultate. Ende 2016 nutzten 53 Klienten mit einer psychischen Beeinträchtigung das ambulante Angebot «begleitetes Wohnen» der Stiftung Phönix Schwyz. Insgesamt wurden während des Jahres 69 Klienten ambulant begleitet. 2016 wurde der neue Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit eingeführt. Zudem wurde die Homepage vollständig überarbeitet.

Höhere Steuern und gesteigerte Effizienz

Das begleitete Wohnen der Stiftung Phönix sei zu einem wichtigen Faktor in der Versorgung der Mitmenschen mit psychischen Problemen im Kanton Schwyz geworden, schreibt Gössi im Jahresbericht weiter. Anfänglich war dieses Angebot ja äusserst defizitär. Dank dem vom Amt für Gesundheit bewilligten Gesuch um Erhöhung der Steuern für das begleitete Wohnen «und einer deutlichen Effizienzsteigerung unsererseits» konnte 2016 das begleitete Wohnen kostendeckend geführt werden.

«Leider machten sich im Herbst 2016 gravierende Schäden an der Fassade des Wohnheims Schäfliwiese in Buttikon bemerkbar, was nun eine teure Totalsanierung dieser Fassade zur Folge haben wird», schreibt Gössi weiter. Diesbezüglich ist ein Rechtsverfahren hängig. Sicherheitshalber wurden die Kosten für die Behebung zurückgestellt. In welchem Umfang der Schaden selber getragen werden muss, sei momentan noch nicht einzuschätzen.

Nachdem sich die Stiftung von ihrem Geschäftsleiter krankheitshalber auf Ende 2016 trennen musste, hat der Stiftungsrat beschlossen, die beiden Co-Stellvertreter Geschäftsleitung Olivia Mächler, Leiterin Bereich Finanzen und Administration, und Franz Aschwanden, Leiter Bereich Wohnen und Beschäftigung, ab Januar 2017 vorläufig zu Co-Geschäftsleitern ad interim zu bestimmen. Patrick Notter, Einsiedeln, konnte im Stiftungsrat durch Robert Bründler, Internist und Gastroenterologe, Rickenbach bei Schwyz, ersetzt werden. (see)

Diesen Artikel finden Sie auf Bote der Urschweiz Online unter:

http://www.bote.ch/importe/fu pep/bdu-epaper/bu_region/die-stiftung-phoenix-macht-erstmal s-einen-gewinn;art148976,1012263